

**Begrüßungsansprache von Landesbischöfin Ilse Junkermann bei der Preisverleihung und Ausstellungseröffnung studentischer Ideenwettbewerb zur BUGA 2021
11.06.2019, 12.30 Uhr, Kleiner Saal, Collegium maius**

Sehr geehrte Frau Präsidentin,
sehr geehrter Herr Prof. Krebs,
sehr geehrte Frau Dr. Rott,
sehr geehrte Frau Dr. Rademacher,
sehr geehrte Preisträgerinnen und Preisträger,
sehr geehrte Teilnehmende des studentischen Ideenwettbewerbs
liebe Schwestern und Brüder!

I. Zum Motto der Buga

Das Motto zum Auftritt der Kirchen auf der Bundesgartenschau 2021 finde ich ausgesprochen gelungen: „Ins Herz gesät“. Das gefällt mir sehr.

Es ist kurz und einprägsam. Das ist ja immer wichtig, damit man es sich merkt.

Es bietet zwei klare Bilder: einmal das Herz. Zum anderen das Säen (jmd. sät etwas aus) - Jeder hat sofort etwas vor Augen.

Zum Dritten sind die Bilder zwar einander zugeordnet; aber: Sie gehören der Sache nach nicht zueinander. Ins Herz säen?! - Das lässt aufmerken, das zwingt zum Nachdenken.

Ein sehr gutes Motto! Dazu ein biblisches Motto. 470 mal (lesen wir auf dem Flyer) kommt in der Bibel das Wort „Herz“ vor. Dabei steht das Herz für die Mitte des Menschen, hier wird der Sitz von Zuneigung und Leidenschaft gesehen, auch Weisheit und Verstand werden im Herzen verortet. Allerdings auch die Bosheit des Menschen. Ins Herz gesät?

Damit können wir auch heute noch etwas anfangen; wir, die wir den naturwissenschaftlichen Blick kennen und wissen, dass das Herz schlicht ein großer Muskel ist, auch wir wissen: Es gibt so manches, was uns ins Innerste gegeben wird, und daraus erwächst etwas, und das kann etwas Gutes sein, und auch Böses.

Umso mehr kommt es darauf an, wer aussät, und was aus der Saat wird. Auch das ist gut biblisch belegt: In Jesu Gleichnis vom Senfkorn, oder das vom „Sämann und der vierfachen Saat“, oder auch das vom „Unkraut unter dem Weizen“.

Ins Herz gesät. Wir Christen hören auf Gottes Worte, sie treffen uns im Innersten. Wir lassen uns berühren von seiner frohen Botschaft – mitten im Herzen. Auf dass unsere Herzen zu brennen beginnen, auf dass die Saat

aufgeht, wir bewegt werden und einstehen für Gottes neue Welt mitten in unserer gegenwärtigen Welt.

Darauf macht das Motto aufmerksam. Dazu lädt es ein! Gut so!

II. Kirche auf der Buga

Es ist gute Tradition, dass die Bundes- und Landesgartenschauen auch uns Kirchen einladen, eines der zur Verfügung stehenden Areale zu gestalten. So werden auch die Evangelische Kirche in Mitteldeutschland und das Bistum Erfurt auf der Bundesgartenschau 2021 an exponiertem Ort zu erleben sein.

Das ist für uns eine willkommene Herausforderung. Es bedeutet nämlich, unsere sicheren, festen Kirchenmauern zu verlassen und einen Raum zu gestalten, der ganz anderen Gesetzen unterliegt. Zwar gibt es auch da feste Mauern: Die Peterskirche. Aber sie ist ja seit Langem nicht mehr Kirche als Gottesdienstraum. Vermutlich werden die meisten Besucherinnen und Besucher eher an einen Reitstall denken, wenn sie sie sehen. Was so ganz falsch ja auch nicht ist, schließlich war sie in den vergangenen zwei Jahrhunderten u.a. Magazin, Lagerraum und Kunstmuseum.

Und nun doch wieder Kirche an und mit der ehemaligen Peterskirche und dem Pulvermagazin auf dem Petersberg. Dazu das Wissen, es kommen viele Menschen, die schlicht flanieren wollen, einen Ort der Pause suchen, oder auf archäologischen Pfaden unterwegs sind. Wie erreichen wir sie? Wie erreichen wir ihr Herz?

Denn das wollen wir, dass – wie es mit den zwei Jüngern geschah auf dem Weg von Jerusalem nach Emmaus – dass das Herz der Menschen ebenso brennt wie das der Jünger damals, als sie mit dem Auferstandenen ein Stück des Weges gingen; als sie zunächst nicht wussten, wer das sei, aber dann ihn am Brotbrechen erkannten, und sie später einander zuraunten: Brannte nicht unser Herz? Und noch später: Da ging die Saat auf, die Jesus mit seinen Worten und seinem Handeln in ihnen gelegt hatte.

Das Herz berühren, d.h. es in Bewegung bringen, die Saat der Menschenfreundlichkeit Gottes aufgehen lassen. Das soll auf dieser Bundesgartenschau geschehen!

III. Dank für die studentischen Entwürfe

Wunderbar, wenn es junge Menschen gibt, die sich dieser Herausforderung annehmen und so schöpferisch kreativ sind und beeindruckende Umsetzungen entwerfen. Natur und Kirchenraum werden miteinander verbunden, neue

Räume der Einkehr, des Ein- und Ausatmens entstehen,
ungewohnte Perspektiven eröffnen sich.

Zu den einzelnen Entwürfen wird Prof. Krebs ausführlich
berichten. Mir bleibt an dieser Stelle ein herzliches Danke zu
sagen:

- der Fachhochschule Erfurt
- der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten
- der BUGA gGmbH (also auch Land und Bund)
- unseren Geschwistern im Bistum Erfurt
- und nicht zuletzt Ihnen, den Studentinnen und Studenten,
die sie mit Motto und Logo gearbeitet und daraus Ihre Idee
entwickelt haben.

Vielen Dank!